Plagegeister Lästlinge seien sie, keine Schädlinge, bemerken Experten zu den W umherschwirren, vergisst man fast deren nützliche Seiten. Foto: Cornelia Wick, Watt

Leserbriefe

«Nicht einmal ein Projekt liegt vor»

Zur Sportanlagenplanung in Bülach

Seit über 14 Jahren liegt die Sportanlagenplanung in Bülach-Süd in den Händen von FDP-Sportvorstehern im Stadtrat. Diese wurden viermal von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern gewählt aufgrund ihrer Versprechen, Sportanlagen im rechtsgültig eingezonten Hagenbüchen oder noch grössere auf dem nicht eingezonten Erachfeld zu bauen.
Analysiert man das Ergebnis dieser jahrelangen Versprechen, so stellt man fest, dass heute nicht einmal eine Vision oder ein Projekt vorliegt. Die Bürgerschaft erinnert sich aber an unzählige schönfärberische Artikel von diesen Sporvorstehern, die mit schöngefärbten Behauptungen auftraten und glauben machten, sie seien intensiv an der Planung.
Im Gegenteil, sie haben das städtische Areal Hagenbüchen an ein anderes Stadtratsmitglied langfristig verpachtet und mitgewirkt, dass die rechtsgültig geplante Zufahrt gestrichen wurde. Spricht man diese Amtsinhaber auf diese Sachverhalte an, so schieben sie die Ursache an ihren Kollegen Bauvorsteher und den pensionierten Förster, der die rechtzeitige Kündigung der Pachtverträge verschlafen habe.
Nun wird es aber seldwylerisch. Der Fussballklub, der jahrelang an der Nase herumgeführt wurde, will im August den letzten Sportvorsteher (FDP) zu ihrem neuen Präsidenten erküren. Das alles wäre nur halb so traurig, wenn die Schlamperei die Steuerzahler nicht Millionen für Provisorien gekostet hätte. Ich frage mich, ob die FDP die geeignetsten Mitglieder in die richtigen Behördenressorts vorgeschlagen hat.
Felix Egli, Bülach

«Diese Impfungen sind riskant»

Zu den Vorbestellungen von Corona-Impfstoffen

Wir machen uns alle Sorgen wegen des Anhaltens der Corona-Pandemie, so Bundesrat Berset in einem Interview mit der Sonntagspresse. Doch die Sorgen werden durch das Handeln des BAG medizinisch noch grösser, wurden doch 4,5 Millionen Dosen eines gentechnisch hergestellten Impfstoffs bei der Moderna USA vorbestellt, so die Sonntagspresse. Medizinisch gesehen sind gentechnische Impfungen mit medizinischen Risiken verbunden, viele Mediziner sehen dies in gleichem Umfang. Die deutsche Apothekervereinigung schreibt: Ein Problem bleibt bestehen, das Risiko einer zufälligen Integration von zugeführter RNA in das Genom des Wirts, also des menschlichen Impflings. Dieser Vorgang könnte Krebsgene aktivieren oder Tumorsuppressionsgene deaktivieren. Gentechnische Impfungen brauchen Impfsubstanzen, die unseren Stru turen des Erbgutes auf der D gleichen. Somit kann die Imp fung durch eine mögliche Erbgutschädigung oder Erb gutveränderung unserer DN ein hohes Risiko darstellen, später an den Folgen daran erkranken. Gentechnische Impfungen sind neueren Datums und sind in der Gru lagenforschung erst ungenü gend erforscht, deshalb ist e negative Langzeitfolge einer solchen Impfung noch nicht bekannt. Impfung gegen Co na, Sars-CoV-2 medizinisch gesehen mit einem klaren Ja aber mit Impfsubstanzen, d nicht gentechnisch wirksam sind, sondern das Oberfläch protein der Virusepitopen a Antigen und Impfsubstanz darstellen und dadurch zu Antikörpern gegen Corona i Körper führen; eine weit for geschrittene Impfsubstanz Astra-Zenica in Zusammenarbeit mit der Universität Oxford ist hier zu erwähnen und vom BAG richtigerweis präjudizierend vorzubestell
Hans Baumann, Flugmediziner; Bassersdorf

«Sicherheit ist Chefsache»

Ausgabe vom 30. Juli
«Gemeinderat liess Müllautos frisieren»

SVP-Gemeinderat Heiner Vögeli, Embrach, gefährdet laut Staatsanwalt jahrelang seine Mitarbeiter. Die Vorschriften machten «überha